

## Redaktioneller Teil.

(Nr. 176.)

### Die Büchermesse.

#### I. Die Meinung des allgemeinen Verlags.

(Fortsetzung zu Bbl. Nr. 249, 253 und 260.)

##### Das Bugramesshaus.

An dem Bugramesshaus und besonders an seiner inneren Einrichtung hat der allgemeine Verlag viel auszusagen. Wünsche und Anregungen zur Ausgestaltung der Bugramesse sind uns in überaus großer Anzahl zugegangen, von denen wir die bemerkenswertesten, möglichst nach ihrer Zusammengehörigkeit gruppiert, hier wiedergeben wollen.

Der größte und immer wieder auftauchende Wunsch ist wohl, daß das Bugrahaus ausschließlich dem Buchhandel eingeräumt werden sollte, wozu es allerdings, wie die Firma Braun & Schneider in München hinzusetzte, notwendig wäre, daß sich alle Verleger zur Ausstellung entschließen. — Die Ausschaltung sämtlicher Papier- und Musikaliengeschäfte und nur die Zulassung der Aussteller des reinen Buchverlags wird von Walter Seifert Verlag in Heilbronn gefordert. — Was aber vor allem für die Aussteller störend in Frage kommt, sind die Raumverhältnisse auf der Messe. Es müßte unbedingt erreicht werden, daß das Bugramesshaus zu einer reinen Verlagsmesse wird, daß also alle Fabrikanten, seien es nun Lieferanten von Buchbindermaterial oder seien es die Buchbinder selbst, dem Verlagsbuchhandel Raum machen. Es ist ein unhaltbarer Zustand, daß große und bedeutende Firmen entweder auf der Messe überhaupt kein Unterkommen finden, oder aber sich mit Ausstellungsplätzchen begnügen müssen, die in keinem Verhältnis zum Bedürfnis stehen. Der Anreiz, die Bugramesse zu besuchen, wird wachsen, wenn wirklich ausnahmslos der ganze maßgebende Verlag vertreten ist (Dieck & Co. in Stuttgart); — Es wäre zu wünschen, daß die Bugramesse eine reine Buchmesse wird, und zwar dadurch, daß man nicht die besten Plätze im 1. und 2. Stock anderen Branchen (Papier, Kartonnagen, Ansichtskarten, Grammophonen) überläßt und dafür einen Teil der Verleger in den 3. und 4. Stock drängt. Es gibt immer eine Anzahl Einkäufer, die mit der Absolvierung von zwei Stockwerken genug haben und abrechnen, andere aber schon ziemlich 'satt' sind und nur noch 'Kostproben' machen. Änderung würde so manchen unzufriedenen Aussteller ausführen (Herder & Co. G. m. b. H. in Freiburg i. B.); — Der Wert der Messe könnte gesteigert werden, wenn der Buchhandel geschlossener vorgeführt und möglichst nur auf die unteren Stockwerke verteilt würde. Es wäre dabei notwendig, daß die Firmen, die Papiere bzw. Leder, also reine Materialien zu verkaufen haben, nicht mit den Büchern ausstellen. Es wurde z. B. festgestellt, daß in einer Ecke, wo einige gute Verleger bei Materialien untergebracht waren, erstere infolge ihrer kleinen Plätze nicht beachtet wurden und der betreffende Teil, da die Papiere vorwiegend zu sehen waren, nur als Durchgang benutzt wurde. Durch eine Abänderung ließe sich vielleicht der Wert der Büchermesse steigern (F. J. Marcian Verlag in Köln); — Unseres Erachtens tragen die unzulänglichen Räume in der Bugramesse die Hauptschuld, daß, wenigstens soweit es unsere Firma betrifft, eine zweckentsprechende Ausstellung nicht stattfinden kann; um alle Bücher so auszustellen, daß sie zur Geltung kommen können, fehlt der Raum. Die Bugramesse müßte ihre Räumlichkeiten ganz erheblich verbessern, damit

1. sämtliche Verlagsbuchhändler, die ein Interesse daran haben, auf der Ausstellung vertreten zu sein, untergebracht werden können und sie auch so untergebracht wer-

den, daß jedem einzelnen Verlagsbuchhändler der Platz, den er braucht, zur Verfügung gestellt werden kann.

2. Ferner müssen alle diejenigen Aussteller, die nicht reine Buchhändler sind, aus den Ausstellungsräumen der Buchhändler entfernt werden.

Die Unzulänglichkeit der Bugramesse bringt es mit sich, daß die Buchhändler auf verschiedene Messenhäuser verteilt sind, z. B. 'Stenzlers Hof' und auch 'Großer Reiter'. Durch diese Zersplitterung werden häufig Einkäufer abgehalten, alle in Frage kommenden Messenhäuser zu besuchen, sei es aus Zeitmangel, sei es weil das Durchlaufen der verschiedenen Messenhäuser immer eine körperliche Strapaze bedeutet (Phönix-Verlag Carl Sitwina in Berlin); — Im Bugra-Messhaus müßte doch eine ganze Reihe von Firmen, die eben mit dem Buchhandel im besonderen und mit dem Buchgewerbe im allgemeinen doch zu wenig Zusammenhang haben, endlich einmal ausgesondert werden. Andererseits machen sich die Musikalien-Verleger in einer aufdringlichen Weise breit, die der immerhin erwünschten vornehmen Wirkung einer Buchmesse entraten. So ist es auch voraussichtlich rein unmöglich (wenigstens ohne daß man einen 'Better' in dieser Hinsicht hat), auch nur um einen Meter im Platz vorrücken zu können, während immer wieder andere Neulinge auf der Messe austauschen. In dieser Richtung haben wir schon lange vergeblich um eine kleine Verbesserung gekämpft, die auch nur in bescheidenem Maße unserer vermehrten Produktion Folge leistet: alles vergeblich (Fleischhauer & Spohn in Stuttgart); — Sehr schlecht und teuer ist die Bewirtschaftung der Bugra. Recht wünschenswert wäre es, wenn die verschiedenen Stände nicht wie Kraut und Rüben durcheinander wären. Unser Stand hat z. B. links eine Gebetbuchhandlung, rechts Buntpapier, daran anschließend angeblich schöne Radphotographien, gegenüber eine Papiergroßhandlung und eine Pergamentfellhandlung, in der Umgegend dann wieder durchaus richtige Verlage. Wir sind der Meinung, man sollte die einzelnen Kategorien etwas mehr zusammenlegen. Die Messleitung könnte wesentlich übersichtlicher an den Eingängen der einzelnen Etagen Schilder anbringen, die eine Übersicht über die ausstellenden Firmen der betreffenden Etage ermöglichen und auch das Auffinden einer bestimmten Firma erleichtern (Malik-Verlag in Berlin); — Eine genaue Trennung der einzelnen Spezialgeschäftszweige wäre angebracht. So würden wir z. B. vorschlagen, die 1. und 2. Etage nur dem Verlag einzuräumen, während die 3. und 4. Etage den Buchbindern, Musikalien- und sonstigen Spezialgebieten dienen könnten. Wir glauben, daß dadurch die einzelnen Geschäftszweige besser überschaut und berücksichtigt werden könnten (Pestalozzi Verlags-Anstalt G. m. b. H. in Wiesbaden); — Auf jeden Fall ist es aber wünschenswert, die Übersichtlichkeit im Messelokal selbst zu erreichen. Schon die Numerierung der Plätze führt unbedingt irre. Zum wenigsten könnte vor jedem Stockwerk im Hause selbst eine Tafel angebracht sein über die Verlage, die in dem betreffenden Stockwerk ausgestellt haben. Weiterhin müßten die einzelnen Verlagsgruppen besser zusammengestellt sein. Also beispielsweise die wissenschaftlichen Verlage für sich, die schönwissenschaftlichen für sich, die mit Kunstblättern usw. Ich glaube beispielsweise, daß es als sehr ungerecht empfunden wird, daß manche Firmen einen so ausgedehnten Stand erhalten haben, wie es z. B. mit einer Firma ist, die im 3. Stock eine ungeheure Länge mit Kunstblättern belegt. Wenn also eine neue Gruppierung in diesem Sinne stattfindet, könnte man zunächst davon ausgehen, daß der jetzige Raum zugrundegelegt wird unter Berücksichtigung besonderer